Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es endlich, daß nach der Entbindung die Nachgeburt oder ein Teil von ihr zurückbleibt, oder das eine Atonie, eine Schlaffheit der Gebärmutterwandung, die Ursache abgibt; in allen diesen Fällen fehlt die durch kräftige Gebärmutterzusammenziehungen bewirkte Abschnürung der Blutgefäße in der Uteruswand, und oft verblutet sich die Frau, wenn nicht ausreichende Hilfe geleistet werden kann.

Da nun aber die Venen, wie besonders an den Beinen neben den tiefen, die Arterien begleitenden Stämmen, auch oberflächliche Züge haben, so bedingt dies gewisse Gefahren, die sich recht unheilvoll auswirken können. Die Venen unter der Haut haben nach außen nur eine dünne, sehr nachgiebige Decke; während sie nun in der Tiefe zwischen starken Muskeln liegen und bei den Bewegungen dieser Muskeln kräftig ausgedrückt werden, wobei die Klappen das Fließen des Blutes nach unten verhindern und das nach oben erleichtern, so fehlt diese Hilfe den Hautvenen fast ganz. So besteht bei ihnen immer eine Neigung zur Stauung des Inhaltes. Wenn nun durch Schwangerschaft, durch Geschwülste in der Bauchhöhle, aber auch nur durch häufiges Stehen und Heben von Lasten die Stauung sich vermehrt, so geben oft die dünnen Wände der Venen nach, und diese erweitern sich. Dadurch werden aber auch die Venenklappen unwirksam, und so verschlimmert sich die Erweiterung, weil nun der Druck der ganzen Blutsäule, vom Fuße bis zum Körper oder gar bis zum Herzen, auf den Venen ruht. Es kommt zur Bildung von sogenannten Varizen, die man auf deutsch Krampfadern nennt, weil Leute, die damit behaftet sind, oft Muskelkrämpfe bekommen wegen der schlechteren Blutversorgung. Ein Bein mit solchen Varizen sieht häßlich aus: dicke, unregelmäßig verlaufende und unregelmäßig verbreiterte, blaue Venen vergröbern das Profil des Beines. Der damit Behaftete fühlt sich leicht müde, er kann nicht lange stehen, hat kalte Füße usw.

Solche Varizen führen leicht auch zu den sogenannten Unterschenkelgeschwüren; es bildet sich eine Stelle, wo die Haut verdünnt ist: und da die Beine mit Varizen stark jucken, wird gekratzt; oft nur im Halbschlaf oder unbewußt, und leicht kann die Haut durchgekratzt werden. An einer anderen Körperstelle würde das nicht viel ausmachen; aber am Unterschenkel, mit der durch die Stauung und die Varizen geschädigten Blutzirkulation, kommt es nicht zur Heilung; das Geschwür vergrößert sich und „fließt". Solche „variköse" Geschwüre heilen sehr schwer, und wenn man sie zur Abheilung gebracht hat, gibt es leicht einen Rückfall; die Leute mit solchen Geschwüren sind sehr geplagt.

Wenn man ein Blutgefäß verletzt hat, so ist bei Schlagadern oft die einzige Behandlung die Unterbindung dieses Blutgefäßes. Man erweitert die Wunde durch einen Schnitt mit dem Messer, faßt die beiden Enden und bindet sie ab. Nun wird man sich fragen: Schadet denn das nicht dem Gliede, wenn kein Blut mehr durch die Arterie fließt? Nein, denn es sind überall im Körper Verbindungen unter den Blutgefäßen vorhanden, so daß das Blut aus einer anderen Arterie in das betreffende Gebiet fließen kann; deshalb müssen auch bei Arterienverletzungen stets beide Enden unterbunden werden, denn sonst würde es nach Unterbindung des oberen Endes aus dem unteren weiterbluten; allerdings kommen Fälle vor, wo diese Verbindungen mangelhaft sind, und dann kann ein Glied nach Unterbindung einer Arterie allerdings absterben; aber diese Fälle sind selten. Bei Verletzungen von Venen größeren Kalibers muß ebenfalls unterbunden werden; die Venen bilden ein noch vorzüglicher ausgebildetes Verteilungsnetz unter einander. Und wenn eine große Vene durch Verstopfung oder Unterbindung außer Spiel gesetzt worden ist, so erweitern sich die engen Nachbarvenen und übernehmen die Arbeit der verlorenen.

Büchertisch.

Diät-Agenda. Schweizerische Zeitschrift für Diät. Einschließlich Theorie und Praxis der Therapie der Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Herausgegeben von Dozent Dr. med. T. Gordonoff, Dozent Dr. med. W. Neuweiler und Charles Otth. Verlag der GESGA, Bern.

Heutzutage hat die Beobachtung und Forschung die Aufmerksamkeit der Aerzte in erhöhtem Maße auf die Wichtigkeit der Ernährung der Kranken hingelenkt. Die Erforschung und Herstellung der Vitamine besonders ist in ein sehr wichtiges Stadium getreten, und da ist es denn verdankenswert, daß zwei Aerzte und ein auf Diät besonders eingearbeiteter Küchenchef sich zusammengetan haben und eine kleine Zeitschrift herausgeben, die nicht nur theoretische Ratschläge für die Ernährung bestimmter Kranker enthält, sondern auch die praktische Anleitung zur Bereitung schmackhafter und für jeden Fall geeigneter Speisen. In der Januarnummer ist besonders ein Aufsatz von Dr. Neuweiler für die Hebammen wichtig, der den Titel hat: „Ueber die Beeinflussung des Geburtsgewichtes durch die Ernährung." Er kommt zum Schlusse, daß die die Verbrennung im Körper der Mutter aufrechterhaltenden Nahrungsmittel nicht viel Einfluß auf das Geburtsgewicht des Kindes haben, wohl aber die zusätzlich nötigen; besonders die Vitamine und von diesen bestimmte Vitamine.

Das Abonnement dieser kleinen, monatlich erscheinenden Schrift kostet jährlich Fr. 12.—

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Da die Drucklegung der Statuten eine längere Zeit beansprucht hat, konnte mit dem Versand erst am 7. Februar begonnen werden.

Die Sektions-Präsidentinnen sind gebeten, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß Paragraph 5 der neuen Statuten ab 1. Januar 1940 alle zugleich dem Schweizerischen Verbande angehören. Die Zentralkassierin, Frau C. Hermann, wird sich daher erlauben, an die automatisch Neueintretenden im laufenden Semester die Nachnahmen für Eintritt Fr. 1.— und Jahresbeitrag Fr. 2.— aufzugeben. Alsdann werden ihnen auch die Statuten zugesandt werden.

Am 1. März nächsthin feiert Frau A. Brandenberg, Schwyz, ihr 40jähriges Berufsjubiläum, wozu wir ihr auch auf diesem Wege herzlich Glück wünschen.

Unsere Präsidentin, Frau Glettig, weilt für einige Wochen in den Pyrenäen, wohin sie berufen worden ist, um an der Einrichtung eines Entbindungsheims für flüchtende Mütter mitzuwirken. Während ihrer Abwesenheit sollen Zusendungen gleichwohl an ihre Adresse nach Winterthur erfolgen.

Nun haben wir noch die Freude, folgende Neu-Eintritte zu melden:

Fräulein Marie Albrecht, Visp;
Frau Christine Amstutz, Engelberg;
Fräulein Elise Auf der Mauer, Steinerberg (Schwyz);
Schwester Clara Bammeter, Stans (Nidw.);
Frau Basler, Rothrist;
Schwester Gret Baumann, Zürich, Schweizerische Pflegerinnenschule;
Fräulein Nerina Bernasconi, Kerzers;
Schwester A. Bucher, Brig;
Schwester Hedwig Enz, Giswil (Obwalden);
Fräulein Ida Gertsch, Aarau;
Fräulein Gertrud Guggisberg, Randelfingen bei Aarberg;
Frau Hanny Hirt-Enderli, Zürich 7, Forchstraße 143;
Schwester Elsa Kunkel, St. Gallen, Entbindungsanstalt;
Fräulein Balb. Schmucki, Goldingen (St. G.);
Frau Schweizer-Hofmann, Bretzwil (Baselld.);
Schwester Viktoria Villiger, Zug, Liebfrauenhof;
Fräulein A. Weber, Röschenz, Bern.

Diesen Kolleginnen entbieten wir hiermit ein herzliches Willkomm.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Vizepräsidentin: Frau Frey-Baer. Die Aktuarin: Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frl. Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn)
Frau Elise Ilg, Salenstein (Thurgau)
Frl. Anna Straub, Biel
Frau Furrer-Weber, Zürich
Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zch.)
Frau Anna Curan, Tomils (Graubünden)
Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug)
Mme. Matthey-Rapin, Genève
Mme. Page-Berset, Onnens (Fribourg)
Frau Elmer-Hösli, Glarus
Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
Sr. Albertine Huber, Solothurn
Frau Th. Oeschger, Gansingen (Aargau)
Frau Leuenberger, Baden (Aargau)
Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn)
Frau R. Schönenberger, Lichtensteig (St. G.)
Frau Sontheim, Altstetten (Zürich)
Frau Wyß, Dulliken (Solothurn)
Mme. Cécil Schai, Leysin (Vaud)
Frl. Elise Müller, Turgi (Aargau)
Mlle. Berthe Brouchond, Chable-Bognes (Vd.)
Frl. Karoline Eschler, Oberwil i. S.
Frau M. Brenzikofer, Ostermundigen
Frau L. Simmen, Zürich
Frau Geißmann, Aarau
Frl. Ida Dräyer, Roggwil (Bern)
Frau Gschwind, Therwil (Baselland)
Frau Schaffner, Anwil (Baselland)
Mlle. Lina Capt, Blonay (Vaud)

6 × mehr

und doch zu wenig

Kuhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Kalk in der Kuhmilch ist eben von ganz anderer Beschaffenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb vom Säugling nicht aufgenommen, nicht verwertet werden. Deswegen leiden Schoppenkinder so oft an Kalkmangel. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wissen Sie ja.

Speziell für werdende und stillende Mütter ist **Biomalz mit Kalk extra.** Sie können es ruhig überall empfehlen, denn dieser bewährte Kalkspender ist zugleich ein wirksames Stärkungsmittel und dabei leicht verdaulich, nicht stopfend, sondern eher mild abführend. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—.

Mme. J. Savary, Mezières-Romont (Fribg.)
Sig. Virginia Mombelli, Castello S. Pietro (T.)
Frl. Rosa Rüetschi, Suhr (Aargau)
Frl. S. Wohlgemuth, Rothenhausen (Thurgau)
Frau Spalinger, Marthalen (Zürich)
Frau Flury, Matzendorf (Solothurn)
Frau Reußer-Steudler, Aeschi (Bern)
Frl. Luise Fuchs, Aarau, Kantonsspital
Frau Stucki, Aufhofen (St. Gallen)
Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell)
Frau Wüst, Wildegg (Aargau)
Frau Gertsch, Basel
Frl. R. Zaugg, Wynigen (Bern)
Frau Marie Günthert, Oberdorf (Baselland)
Frl. A. Eichenberger, Zürich
Frl. Elise Winet, Vorderthal (Schwyz)
Frau Rohrbach, Bern
Frl. Margrit Schwarz, Aarwangen (Bern)
Frau Engel, Wattwil (St. Gallen)
Frl. Klara Schweizer, Burgdorf
Frau Lüscher, Muhen (Aargau)
Frau Liebermann, Frauenfeld (Thurgau)
Frl. Marie Amsler, Nidau-Biel
Frau S. Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)
Sr. Marie Rieger, Zürich
Mlle. A. Schluchter, L'Isle (Vaud)
Frau Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
Frau A. Hangartner, Buchthalen (Schaffh.)
Frau B. Wehrli, Biberstein (Aargau)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Magd. Bärlocher, Herdern (Thurgau)
Frau Stenz-Bußlinger, Fischbach (Aargau)
Mme. Lina Genoud, Châtel-St-Denis (Fribg.)

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß uns wieder drei Kolleginnen durch den Tod entrissen wurden.

Am 2 Januar starb in Glurus **Frau Senz-Kegli** im 77. Altersjahr.

Am 6 Januar **Frau M. Gantenbein-Eggenberger** aus Grabs (St. Gallen) im 76. Altersjahr.

Am 15. Januar **Frau Margrit Bieri-Eggler** aus Steffisburg (Bern), im 77. Altersjahr

Wir bitten Sie, den lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkassenotiz.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Anträge für die nächste Delegierten-Versammlung bis Anfangs April einzusenden. Ueber Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, kann nicht Beschluß gefaßt werden.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere am 2. Februar stattgefundene Generalversammlung nahm einen schönen Verlauf und der Besuch derselben war befriedigend. Nach Abwicklung der Traktanden hielt uns Herr Dr. Stüssy einen sehr interessanten Vortrag über Folgen, die auftreten, wenn in der Geburtshilfe Fehler gemacht werden. Wir möchten an dieser Stelle dem verehrten Referenten unsern herzlichsten Dank für seinen Vortrag aussprechen. Unsere nächste Versammlung findet im April in Wildegg statt.

Wir bitten die Mitglieder, die Nachnahmen, die nächstens versandt werden, prompt einzulösen. Für den Vorstand: Frau Widmer.

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Sitzung findet am 28. Februar, um 4 Uhr, im Frauenspital statt.

Ein Vortrag wurde uns zugesagt, deshalb bitte ich alle Kolleginnen, pünktlich zu erscheinen, auch den 28. Februar nicht zu vergessen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Hauptversammlung vom 31. Januar, im Frauenspital, war von über 80 Mitgliedern besucht.

Dieser große Aufmarsch galt wohl in erster Linie dem geehrten Referenten, Herrn Prof. Dr. Guggisberg, der uns alljährlich bei Anlaß der Hauptversammlung mit einem Referat beehrt.

Das Thema, über das Herr Professor sprach, war für uns sehr aufschlußreich und von großem praktischen Wert. Seine vielseitigen Ausführungen wurden von der Präsidentin bestens verdankt.

Die Traktanden nahmen einen raschen Verlauf. Jahresbericht und Kassabericht wurden verlesen, verdankt und gutgeheißen. Als Revisorinnen wurden wieder Fräulein Zaugg und Frau Anliker gewählt.

Die Unterstützungssumme für notleidende und kranke Mitglieder wurde auf Fr. 400.— bis Fr. 500.— festgesetzt.

Der Vorstand ist für ein weiteres Jahr bestimmt worden. Fräulein Krähenbühl tritt aus Gesundheitsrücksichten als Beisitzerin zurück. Fräulein Küpfer wird an ihre Stelle gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Bucher; Vizepräsidentin: Fräulein Burren; Sekretärin: Fräulein Jucker; Kassierin: Fräulein Blindenbacher; Beisitzerin: Fräulein Küpfer.

Unserer lieben Präsidentin, Frau Bucher, sagen wir herzlichsten Dank für ihre Treue und ihr Wohlwollen gegenüber jeder Kollegin. Alle Mitglieder wissen dies wohl zu schätzen.

Fräulein Krähenbühl sehen wir ungern aus dem Vorstand ziehen. Viele Jahre hat sie uneigennützig dem Verein und dem Vorstand als gute, liebe, verständnisvolle, vorbildliche Kollegin treue Hilfe geleistet. Wir sagen ihr herzlichen Dank, freuen uns, sie immer in unserer Mitte zu sehen, und wünschen ihr einen sonnigen Lebensabend.

Wir hatten die Ehre, sechs Jubilarinnen mit 40jähriger Praxis zu beglückwünschen. Sie wurden beschenkt mit einem Blumenstrauß und einer Kaffeetasse. Fräulein Aegerter, Ittigen, feiert ihr 25jähriges Jubiläum.

Von den Jubilarinnen waren anwesend: Frau Zysset, Heiligenschwendi; Frau Jaggi, Neuenstadt, und Frau Durant, Spiez. Nicht anwesend waren Frau Bischoff, Thun; Frau Rohrer, Muri, und Frau Burkhalter, Herrenschwanden.

Wir entbieten den lieben Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche und ferneres Wohlergehen.

Eine liebe Kollegin, Frau Bieri-Eggler in Steffisburg, haben wir durch den Tod verloren. Die verstorbene Kollegin hat jeweilen gerne den gemeinsamen Veranstaltungen unseres Vereins beigewohnt. Nun ruht sie im Frieden von ihrer Pilgerfahrt. Frau Bucher gab der treuen Kollegin das Geleite zur letzten Ruhestätte und legte einen Kranz auf ihren Grabeshügel.

Nach Abschluß unserer Versammlung kamen wir zu einem gemeinsamen z'Vieri im Alkoholfreien Restaurant Daheim zusammen.

Die nächste Vereinsversammlung findet im März statt.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Jucker.

Sektion Ob- und Nidwalden. Die Jahresversammlung mit der schönen Jubiläumsfeier am 25. Januar 1940 im Alkoholfreien Restaurant in Dallenwil war sehr gut besucht und ist zu aller Freude recht gemütlich abgelaufen. Nochmals allen den herzlichsten Dank, die zum frohen Gelingen des Festes beigetragen, vor allem unserer lieben Präsidentin, Fräulein Josy Reinhard, und der Aktuarin vom Frauenverein Dallenwil.

Nun hat unsere kleine Sektion schon fünf Jubilarinnen, und ich hoffe, es möchte jede von uns in unserem Verein diesen Gedenktag erleben. Die nächste Versammlung findet in Obwalden statt, das Datum wird in der Märznummer bekannt gegeben.

Für den Vorstand: Frau Imfeld.

Sektion Rheintal. Hauptversammlung in Heerbrugg. Unsere Hauptversammlung findet am Dienstag, den 27. Februar, punkt 2 Uhr im Restaurant „Heerbruggerhof" statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen, um die Traktanden in Ruhe erledigen zu können. In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial

die Aktuarin: Frau Haselbach-Graf.

Sektion St. Gallen. Die am 25. Januar stattgefundene Hauptversammlung war erfreulich gut besucht. Nach herzlicher Begrüßung durch unsere geehrte Präsidentin wurden die üblichen Traktanden der Reihe nach erledigt. Das Protokoll der letzten Versammlung, der schöne, gut abgefaßte Jahresbericht, sowie der Kassa- und der Revisorinnenbericht wurden mit Dank genehmigt. Die Wahlen brachten

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch-Milchkakao

1 kg	Fr. 7.—	anstatt Fr. 8.—
500 gr	Fr. 4.—	anstatt Fr. 4.50
250 gr	Fr. 2.20	anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel,** leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo **übermässige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT. 3211

Name: .....

Adresse: .....

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

keine Aenderungen, der Vorstand und die Krankenbesucherin wurden einstimmig wieder gewählt. Als Revisorinnen sind Frau Bleß und Frau Rupp bestimmt worden. Bei der Umfrage kamen wir auf die drei in diesem Jahre zu feiernden Jubilarinnen zu sprechen. Wann das Fest stattfinden soll, wird später bekannt gegeben.

Zu unserer großen Freude dürfen wir einige neue Mitglieder in die Sektion aufnehmen.

Nach dem Geschäftlichen gingen wir zum gemütlichen Teil über. Alle die schönen Geschenke waren schnell weg, und gewiß hatte sich keine Kollegin zu beklagen. Einige schienen sogar hoch erfreut über ihren Gewinn.

Zirka um 17 Uhr schlossen wir die Versammlung. Eine Stunde später verließen nach gemütlicher Plauderei die letzten den Saal.

Die nächste Zusammenkunft findet am 28. März statt.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Hiermit ein Grüßlein an alle Mitglieder unserer Sektion und zugleich die Voranzeige, daß unsere Hauptversammlung erst auf Ende März fällt. Genaueres wird in der März-Nummer publiziert.

Am 9. Januar 1940 wurde in Grabs unsere Kollegin, Frau Marg. Eggenberger, zu Grabe getragen. Ein kleines Trüpplein unseres Vereins begleitete die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte. Frau Eggenberger war seit vielen Jahren Mitglied unserer Sektion. Wir wollen ihr die ewige Ruhe von Herzen gönnen. Das große Trauergeleite zeugte davon, daß sie sehr beliebt war in ihrer Gemeinde. Ein Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung hat seinen Abschluß gefunden. Gott schenke ihr den ewigen Frieden. Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung fand am 29. Januar 1940, nachmittags 14.30 Uhr, in der Metzgerhalle in Solothurn statt. Anwesend waren 39 Mitglieder. Die Präsidentin eröffnete mit einem Begrüßungswort die Versammlung. Darauf folgte die Erledigung der Traktanden. Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Als neues Mitglied trat unserer Sektion bei: Frau Hänggi, Dornach. Der gut abgefaßte Jahresbericht wurde von der Präsidentin verlesen. Die Kassierin erstattete Bericht über die Jahresrechnung, die mit einem Saldo von Fr. 13.55 abschließt. Demissionen sind eingegangen von Frau Flückiger, Frau Stampfli und Frau Ruefer. Der Vorstand wurde neu bestellt, mit Ausnahme der Präsidentin, Frau Stadelmann, die ihr bisheriges Amt weiterführt. Es wurden gewählt als Vizepräsidentin: Fräulein Wyß; Kassierin: Fräulein Leuenberger; Aktuarin: Fräulein Bieli; Beisitzerin: Frau Ledermann; Rechnungsrevisorinnen: Frau Niederhäuser und Frau Hofer. Als nächster Versammlungsort wurde Balsthal vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Somit waren unsere Traktanden erledigt, und es ging zum zweiten Teil über. Ein Glücksack wurde arrangiert, der für unsere Vereinskasse einen Betrag von Fr. 38.50 ergab. Nach diesem gemütlichen Beisammensein löste sich die Versammlung auf.

Für den Vorstand: R. Bieli.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Sektion Thurgau. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere Hauptversammlung Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Traube" in Weinfelden stattfindet. Die Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung; 2. Protokoll; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Revisorinnenbericht; 6. Wahl der Revisorinnen für 1940; 7. Wahl der Delegierten; 8. Verschiedenes.

Wir laden auch alle, dem Verein fernstehenden Thurgauer Hebammen zu dieser Versammlung herzlich ein. Diejenigen, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich bei der Präsidentin, Frau Reber, Hüttlingen, anmelden.

Auch möchten wir die Kolleginnen ermuntern, trotz der schweren Zeit, in der wir leben, wenn irgend möglich die Beiträge der Passivmitglieder auf die Versammlung hin einzukassieren.

In der Hoffnung, die Versammlung werde recht gut besucht, grüßen wir alle Kolleginnen recht herzlich. Vergeßt also das Datum nicht, weil die Versammlung etwas spät ist.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Uri. Nachruf. Kaum hat sich der frische Grabeshügel über Fräulein Gehrig und Frau Loretz geschlossen, stehen wir schon wieder am offenen Grabe einer lieben Kollegin, welche es verdient, daß man ihr in unserem Vereinsorgan ehrend gedenkt.

Frau Josefa Bolliger-Gisler in Unterschächen ist nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abberufen worden. In weiten Kreisen war sie bekannt als liebenswürdige, edle Frau, mit einem goldlautern Charakter.

Mit 18 Jahren lernte Josefa Gisler, im Jahre 1901, in der Frauenklinik St. Gallen den Hebammen-Beruf, unter der Leitung von Herrn Dr. Aebli. Hier schon wird sie der bekannte, tüchtige Hebammen-Lehrer als gewissenhafte Person kennen gelernt haben; denn nach gut bestandenem Examen wurde sie als Klinik-Hebamme angestellt. Sie arbeitete zwei Jahre dort zur vollsten Zufriedenheit. Alsdann wurde sie in ihre Heimatgemeinde berufen und einstimmig als Gemeinde-Hebamme gewählt. Im Jahre 1906 schloß sie mit Herrn Postillon Xaver Bolliger den Bund fürs Leben. Die glückliche Ehe wurde mit sechs Kindern gesegnet, von denen eines in der Taufunschuld den Himmelsflug nahm. Drei Söhne und zwei Töchter sind in geachteter Stellung. Frau Bolliger war eine feinfühlende Gattin, von sorgender Mutterliebe erfüllt und als tüchtige, gewissenhafte Hebamme und Krankenpflegerin bekannt und geschätzt. Die liebe Verstorbene war auch eine starke Dulderin, mußte sie sich doch nicht weniger als elf Operationen unterziehen. Dies tat sie in stiller Gottergebenheit und Bescheidenheit; nie hörte man sie klagen, gegen jedermann war sie liebenswürdig. Mehr als tausend Kindern reichte sie als erste ihre Hand am Lebensmorgen. Nun hat man sie am 1. Februar unter großer Anteilnahme eingebettet, im Schatten des trauten Bergkirchleins. Viele Blumen und Kränze schmücken den stillen Grabeshügel. Ruhe nun aus, Du gute Seele! Ueber den Sternen gibt es ein Wiedersehen, dort wird das Heimweh und Sehnen gestillt. Bei uns lebst Du fort im guten Andenken!

Dem trauernden Gatten und den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.

Im Namen der Sektion Uri:
Der Vorstand.

Sektion Zug. Die am 1. Dezember stattgefundene Versammlung war erfreulicherweise gut besucht. Herr Dr. Ziegler hielt uns einen schönen und lehrreichen Vortrag. Ihm an dieser Stelle unsern besten Dank. Nächste Versammlung am Freitag, den 23. Februar, um 2 Uhr, im Hotel Hirschen. Die Mitglieder werden ersucht, wenn möglich kleine Geschenklein zu bringen, um einen Glücksack zu gründen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen Ehrensache. Für den Vorstand: Frau Müller.

Sektion Zürich. Unsere sehr gut besuchte Generalversammlung am 23. Januar verlief in allen Teilen gemütlich. Im freundlichen Gesellschaftssaal des Restaurant zur Kaufleuten war schon vor 2 Uhr reges Leben. Ohne viel Verspätung eröffnete die Präsidentin die Versammlung und begrüßte im Namen des Vorstandes die Anwesenden herzlich. Die Traktandenliste wurde der Reihe nach erledigt. Das verlesene Protokoll von Frau Bruderer wurde unter Verdankung genehmigt. Der Jahresbericht von Frau Denzler, sowie die Jahresrechnung von Frau Nievergelt wurden ebenfalls mit Befriedigung entgegengenommen und verdankt. Die neu eingetretenen Mitglieder wurden willkommen geheißen und von den Ausgetretenen mit Bedauern Kenntnis genommen. Den drei verstorbenen lieben Kolleginnen wurde ein stilles Gedenken gewidmet. Drei Jubilarinnen wurde mit herzlichen Wünschen der silberne Kaffeelöffel übergeben. Im weiteren wurden 8 Mitglieder zu Freimitglieder ernannt, was natürlich mit großem Dank angenommen wurde. Ein großer Jubel entstand, als die Präsidentin den Versammelten mitteilte, der Vorstand habe beschlossen, das Nachtessen aus der Kasse zu bezahlen.

Fräulein Stähli machte nun die Anregung für eine freiwillige Sammlung für die Finnland-Armen. Wir konnten der Finnlandhilfe ein schönes Sümmchen übermitteln. Fräulein Stähli sei hier noch für ihre Anregung gedankt.

Nach getaner Arbeit folgte das Bankett, das gut und reichlich serviert wurde und dem Wirt, wie immer, alle Ehre machte.

Der Glücksack brachte Humor und die Päckli viel Freude und gewiß keine Enttäuschungen. Unsere Kassierin hatte große Freude über ihren Geldbeutel. Schon mußten viele wieder Abschied nehmen und in den Beruf und ins Heim zurück, nach ein paar frohen Stunden.

Auf Wiedersehn an der Februarversammlung im „Karl der Große", am 27. Februar, nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Eingesandt.

Entbindung daheim oder im Spital.

Ob die Geburt zu Hause stattfinden soll oder im Krankenhaus, Klinik oder Entbindungsanstalt, ist für viele Frauen heute eine schwierige Entscheidung geworden, daß eine gewisse Vorentscheidung darüber nach rein gesundheitlichen Gesichtspunkten von Arzt oder Hebamme rechtzeitig getroffen werden sollte, ist naheliegend.

In vergangenen Zeiten fürchteten sich die Frauen vor Entbindungen in Anstalten und suchten sie nur in höchster Not auf. Diese Angst war dereinst vor der Entdeckung der Lehre von den Krankheitskeimen berechtigt, denn gerade in Gebärhäusern war das tötliche Kindbettfieber an der Tagesordnung. Es ist das unsterbliche Verdienst des genialen Arztes Semmelweis, hier grundlegenden Wandel geschaf-

3206 K 2423 B

Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien
Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G. · Zürich 8

fen und unzählige Mütter vor dem Tode bewahrt zu haben. Die schrecklichen Zustände in diesen Anstalten erschütterten ihn bis ins tiefste und spornten ihn zu rastlosem Suchen nach den Ursachen dieser verheerenden Krankheit an. Der Kampf gegen diesen unsichtbaren Feind wurde sein Lebensinhalt. In unserer Zeit hat sich besonders in den Städten die frühere Ansicht über die Entbindungsanstalten in ihr Gegenteil verkehrt.

Größere Kreise der Bevölkerung sind hier von dem Vorurteil beherrscht, daß sich die Frau nur in Entbindungsanstalten, Krankenhäusern oder Frauenkliniken sicher fühlen könne. Das ist keineswegs der Fall. Wer über eine saubere Wohnung verfügt und eine nötige Hilfskraft zu Gebote steht oder wer sich eine eigene Säuglings- oder Wochenbettpflegerin anstellen kann, mag unter der Leitung einer bewährten Hebamme, die den Arzt in erreichbarer Nähe weiß, ruhig daheim entbunden werden — ja wir wollen dieser guten alten Sitte geradezu das Wort reden. Bedenken wir doch, wie viele unserer Volksgenossinnen oft auch unter bedrängten Verhältnissen, in kleinen abgelegenen Siedelungen, Dörfern und Höfen ihre Kinder zur Welt bringen, und hüten wir uns davor, eine Entbindung von vorneherein so anzusehen, als ob sie eine schwere, lebensbedrohende Krankheit wäre, der man nur in einer Entbindungsanstalt gerecht werden könnte. Erfreulicherweise gibt es in neuerer Zeit wieder mehr Frauen, die zur Entbindung unbedingt zu Hause bleiben wollen. Sie können sich nicht vorstellen, daß sie irgendwo anders als in vertrauter Umgebung und in der Nähe ihrer Lieben ihr Kind zur Welt bringen sollen.

Daheim entbunden zu werden, hat mancherlei Vorteile. Zunächst einmal pflegt die junge Frau in diesem Fall von vornherein für Hilfe im Haushalt und für die Anwesenheit bewährter Angehöriger Sorge zu tragen. Das unterläßt sie meist, wenn sie in eine Anstalt geht, weil sie es dann für überflüssig hält. Nach wenigen Tagen Schonung in der Anstalt aber kehrt sie in ihr nicht selten etwas vernachlässigtes Hauswesen zurück und fängt sofort über Gebühr zu arbeiten an. Die Folge davon ist, daß sie sich von den Anstrengungen der Entbindung lange nicht erholt und daß die Stillfähigkeit darunter leidet. Die Frau dagegen, die zu Hause entbunden hatte, kann ganz allmählich wieder aufstehen und zu arbeiten anfangen. Das Stillen geht daher im Anschluß an die Hausentbindung unbedingt besser und reibungsloser vonstatten als nach Anstaltsentbindungen. — Als weiterer großer Vorteil der Hausentbindung muß erwähnt werden, daß sie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familie entschieden festigt und stärkt. Alle Angehörigen haben weit mehr Verständnis für die Schonungsbedürftigkeit der jungen Mütter, wenn sie von der Entbindung etwas miterlebt haben — ein Umstand, der wiederum der Mutter zugute kommt. — Die Gefahr, daß die Frau sich Kindbettfieber oder eine andere ansteckende Krankheit zuzieht, ist in einem gut geführten und ordentlichen Haushalt ja nicht größer als in der Klinik.

So sehr wir aus all diesen Gründen die Entbindung daheim empfehlen, so nachdrücklich raten wir indessen zur Entbindung in der Anstalt immer dann, wenn die vorgehenden Untersuchungen durch Arzt oder Hebamme Schwierigkeiten im Verlauf der Entbindung erwarten lassen. Auch wenn bei der Frau alles in bester Ordnung ist, gewährt es ihr große innere Beruhigung, wenn sie ihren Zustand von sachkundiger Seite beurteilen und überprüfen läßt. Sie wird in einer Besprechung manche Anregung gewinnen, sie kann sich geborgener fühlen als vorher und schon allein durch die Aussprache neuen Mut und Zuversicht schöpfen für die größte und schönste Aufgabe, die je einer Frau zuteil werden kann.

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimmt:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q

Ein alter Brief zur Hebammenfrage

Dr. med. Karl Bollag, Zürich.

In dem außerordentlich lesenswerten Buche von Professor H. E. Sigerist („Amerika und die Medizin") heißt es von den Indianern: Geburtshilfe hat auf dieser Stufe der Kultur mit Heilkunde nichts zu tun. Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sind natürliche Vorgänge. Sie sind eine Angelegenheit der Familie, der Sippe, und nur in seltenen Fällen wurde die Hilfe des Medizinmannes benötigt.

Vor einigen Jahren hat Professor A. Labhardt in dieser Zeitschrift (Schweiz. med. Wschr. 1933, Nr. 26) die Ansicht geäußert, daß er die Zukunft der Geburtshilfe in der Anstaltsbehandlung sehe: „Die freipraktizierende Hebamme, so wie sie heute besteht, ist noch ein Stück Mittelalter, das wir, faute de mieux, mitschleppen; aber wenn ich nicht irre, geht es mit der Hebamme im früheren und im noch bestehenden Sinne langsam dem Ende entgegen. Zum Glück für alle Beteiligten." (Siehe in Nr. 10, Jahrgang 1933, und Nr. 1, Jahrgang 1934.)

Dies möchte ich der Mitteilung eines Brie-

Ein Fiscosin-Kind

Déposé

Nährmittelfabrik

Zbinden-Fischler & Co.

Bern

„Als junge Mutter teile ich Ihnen höflich mit, daß ich nun bei der 15. Büchse Fiscosin angelangt bin und es wird mich freuen die 16. von Ihrer Fabrik gratis zu erhalten."

„Ueber Fiscosin kann ich mich nur lobend äußern. Mein Kind gedeiht prächtig dabei, trotzdem es mit sehr geringem Gewicht zur Welt kam."

„ . . . . . .; denn nur Fiscosin allein ist gut für mein Kindlein."

„Doch nicht nur für mein Kind soll es gut sein, jeder mir bekannten Mutter will ich Fiscosin aufs beste empfehlen."

sig. „Frau Ochsner-Laederach,
Binningen bei Basel."

3222

1940

fes vorausschicken, der im Archiv zu Sarnen aufbewahrt wird und der uns ein Bild davon gibt, welche Gesichtspunkte vor etwas mehr als hundert Jahren im Herzen der Schweiz zur Frage der Hebammen ins Blickfeld fielen. Dabei scheint es mir gar nicht etwa ausgeschlossen, daß dieser Brief mancherorts in der weiten Welt auch heutzutage noch als zeitgemäß empfunden werden könnte. Er lautet:

„Hochgeachtete, hochweise, hoch- und wohlgeborene großgünstige gnädige Herren und Obern.

Erlauben Sie uns, Ihnen großgünstige gnädigen Herren und Obern eine Beschwerde vorzutragen und Hochdieselben um Abhülfe derselben zu bitten, die wir auch desto zuversichtlicher hoffen dürfen, weil unser Ansuchen einzig und allein auf gute Sitten abzielt, die zu allen Zeiten die Hauptstütze blühender Staaten gewesen sind und deren Erhaltung Ihnen als Vätern des Vaterlandes besonders am Herzen liegen muß. Es ist seit etwas Zeit in unserm Lande gleichsam zur Mode geworden, daß bei den Entbindungen der Frauen anstatt der Hebammen Aerzte gebraucht werden. Dieser Mißbrauch mißfällt uns sehr und muß uns mißfallen, weil dadurch die Schamhaftigkeit, diese schönste Zierde jedes Alters und besonders des weiblichen Geschlechts geschwächt werden muß, die Frechheit hingegen, die ohnehin bei jedem Geschlecht, besonders aber bei der Jugend groß genug ist, noch größer wird und weil Landsleute von altem Schrot und Korn geärgert werden. Wir wollen andere böse Folgen, die zwar weniger auffallend doch aber ebenso gefährlich als schädlich sind, mit Stillschweigen übergehen. Deswegen sind die Hebammen zu allen Zeiten die eigentlichen Geburtshelfer der Frauen gewesen. Schon im alten Testament heißt es im Buch Exodjam I. Cap. 15—16: Der König aber sprach zu den Hebammen der Hebräer, deren eine Sephora und die andere Thua genannt wurden und gebot ihnen: Wenn ihr den hebräischen Weibern in Kindesnöten beisteht & cet. So war der Gebrauch der Hebammen auch späterhin bei allen gesitteten Völkern und auch in unserm Lande vor noch nicht so vielen Jahren allgemein. Es ist noch in frischem Andenken, daß eine ehrliebende Frau nicht anders, als in der äußersten Noth nur im Fall ihr oder ihres Kindes Leben zu retten in diesem Geschäft sich eines Arztes bedient hätte. Solche Umstände können freilich auch noch heutzutage eintreten, wo die Hülfe einer auch erfahrenen Hebamme nicht hinreicht, sondern die sorgfältige Behandlung eines geschickten Arztes nötig ist. Aber das sind nur seltene Fälle. Jetzt aber ist es schon so weit gekommen, daß viele Frauen in unserm Lande sich gar keine Skrupel machen, bei ihren Entbindungen sogleich Aerzte zur Hilfe herbeizurufen, oft auch solche, die den Namen eines Arztes nicht verdienen und zwar nicht selten ohne Noth, indem die Hilfe einer geschickten Hebamme insgemein hinlänglich wäre. Auch hat der Fürstbischof von Konstanz in seinem Ritual, welches wir noch wirklich zu beachten haben, als supplement ein Examen für die Hebammen s. pag. 353 beidrucken lassen, wo er allen Seelsorgern sehr nachdrücklich befiehlt, dafür zu sorgen, daß die Hebammen ihre Pflichten in einer so wichtigen Sache gewissenhaft erfüllen. Hiemit drückt auch der Bischof selbst seinen Willen deutlich genug aus, daß die Frauen bei ihren Entbindungen Hebammen brauchen sollen. Alles dies reiflich erwägend haben die Pfarrherren unseres Landes in einer Conferenz versammelt und für pflichtmäßig gefunden, deswegen an unsere hohe Landesobrigkeit zu gelangen und hochdieselben zu bitten, daß sie verordnen möchte:

1. daß in Zukunft, wie vor alten Zeiten die Hebammen die gewöhnlichen Geburtshelfer der Frauen sein sollen
2. daß in jenen Bezirken, wo Hebammen nötig und dergleichen wirklich nicht vorhanden sind, wohlunterrichtete Hebammen angestellt werden sollen
3. daß die Aerzte erst im Fall der Noth und wenn die Hebammen selbst derselben Hilfe verlangen, den Frauen bei deren Entbindungen beistehen sollen.

Zuversichtlicher Hoffnung, daß Sie großgünstigen gnädigen Herrn und Obern diesen unsern ehrenbietigen Vorstellungen gnädiges Gehör geben und unsere Bitte genehmigen werden, benützen wir diesen Anlaß mit Vergnügen eine hohe Landesregierung unserer vollkommenen Hochachtung und aller schuldigen Ergebenheit erneuert zu versichern mit der wir die Ehre haben stets zu verharren

unserer gnädigen Herrn und Obern
treu gehorsamste Diener
die Pfarrherren des Kantons Unterwalden
ob dem Wald
in ihrem Namen
der Profeß Joseph Aloys Stockmann, Pfarrer.
Giswyl, 3. octobris 1825."

Wie aus einem Protokoll der Regierung später zu ersehen ist, wurde das Gesuch abgelehnt, weil zu wenig Hebammen vorhanden waren und weil die Anschaffung solcher zu kostspielig gewesen wäre. Die Geburtshilfe sollte somit weiterhin den Aerzten — „keinesfalls aber den Afterärzten" — vorbehalten bleiben.

Sonderabdruck aus der Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift, 69. Jahrgang 1939, Nr. 26, Seite 608.

Der Säugling braucht mehr als nur einen „Gemüse-Schoppen"

Vor allem mehr pflanzliche Eiweisstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende hochwertige Zusätze bei:

1. **reine Vollmilch** durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;
2. **lipoid- und eiweisshaltiges Weizenkeimmehl** durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht;
3. **glycerinphosphorsauren Kalk** den hochwertigen Zellbaustoff zur Bildung starker Knochen und Zähne;
4. **frische Rüebli** das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2 ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Kochzeit nur 5 Minuten!

Originaldose zu Fr. 2.— überall erhältlich.

Verlangen Sie Muster durch die Galactina & Biomalz A. G., Belp

Schmerzloses Bohren an Zähnen

Erfreuliche Erfindung eines Schweizer Zahnarztes

Das Problem der schmerzlosen Zahnbehandlung ist so alt, wie die zahnärztliche Wissenschaft selbst. Hatte man in früheren Jahren den Patienten durch Einatmung von bestimmten Gasen in einen allgemeinen Betäubungszustand versetzt, lediglich um vielleicht einen bescheidenen Zahndefekt zu behandeln, so pflegt man in neuerer Zeit eine solche Lähmung des Nervensystems durch Einspritzungen in das Nervengebiet des zu behandelnden Zahnes örtlich zu begrenzen. Die fortwährende Vervollkommnung der für die Einspritzungen benötigten Medikamente hat es mit sich gebracht, daß irgendwelche Gefahren für den Patienten fast gänzlich ausgeschlossen sind, und daß im allgemeinen Nachbeschwerden, wie Uebelkeit, Benommenheit usw. heute zu den selteneren Begleiterscheinungen zählen. Trotzdem bedeutet aber die Einspritzung chemischer Medikamente immerhin einen gewissen organischen Eingriff und sie wird daher von vielen Zahnärzten nicht nur nach Möglichkeit vermieden, sondern auch ein Großteil der Patienten begegnet ihr auch heute noch mit instinktiver Ablehnung. Unter gewissen Umständen können die Einspritzungen auch tatsächlich an sich ziemlich schmerzhaft sein und in anderen Fällen kann selbst die erwartete schmerzstillende Wirkung ganz oder teilweise ausbleiben.

Erst in jüngster Zeit ist das Problem der schmerzlosen Zahnbehandlung wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen, indem ein Schweizer Zahnarzt seine großartige Erfindung für das „schmerzlose Bohren an Zähnen" in allen Kulturstaaten patentieren ließ. Hatte man früher den Patienten eingeschläfert, oder bedient man sich in neuerer Zeit der Einspritzungen, um einzelne Zähne unempfindlich zu machen, so ist dem Erfinder jetzt eine viel weitergehende Schonung des Patienten gelungen, indem er nur allein die Bohrstelle des zu behandelnden Zahnes durch ein vollkommen neues technisches Verfahren von der Schmerzbildung befreit. Um dies zu erreichen, hat er durch jahrelange Versuche Bohrinstrumente entwickelt, bei welchen die Bohrerspitze automatisch so kühl gehalten wird, daß das Zahnbein an der Berührungsstelle, also just da, wo sonst der gefürchtete Bohrerschmerz entsteht, unempfindlich wird. Es ist einleuchtend, daß ein derartiges Verfahren im Gegensatze zur inneren Anwendung von Medikamenten völlig harmlos ist, und daß eine noch größere Schonung des Zahn-Patienten kaum denkbar wäre. Die Wirkung dieses „schmerzlosen Bohrers" ist an jenen Zahnstellen besonders verblüffend, wo sonst schon die leiseste Berührung, oder selbst ein Lufthauch eine fast unerträgliche Schmerzreaktion auslöst! Der «Waropa»-Apparat hat besonders auch in Fachkreisen des Auslandes großes Aufsehen erregt, und es ist anzunehmen, daß er in der ganzen Welt schließlich dazu beitragen wird, daß dringend notwendige Zahnbehandlungen inskünftig nicht mehr aus Furcht vor dem unvermeidlichen Bohrgerät auf die lange Bank geschoben werden. In unserem Lande bedienen sich bereits eine größere Anzahl von Zahnärzten dieser wundersamen Bohr-Instrumente zum Wohle ihrer reichlich dankbaren Kundsame.

Büchertisch

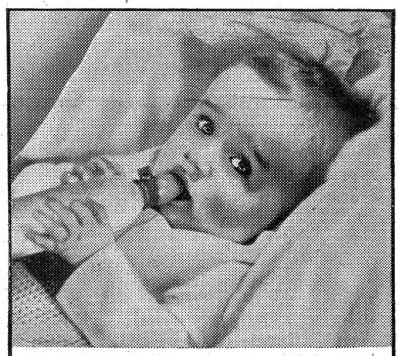
Unter dem Titel „Ein heiliges Geheimnis den Großen anvertraut" gibt der Schweizerische katholische Frauenbund ein lebenskundliches Büchlein heraus, das den Jugendlichen im Schulentlassungsalter in die Hand gegeben werden kann, „damit sie wahrhaft, schön und edel vom Entstehen des menschlichen Lebens denken lernen".

Verfasser der Schrift ist der hochwürdigste Bischof von Basel, Dr. Franciscus von Streng, der bereits ein mit viel Beifall aufgenommenes ähnliches Büchlein für die Kleinen geschrieben hat.

Auch das vorliegende Schriftchen, das mit viel Verständnis und Geschmack ausgestattet ist, zeichnet sich durch die feinfühlige Art der Behandlung des delikaten Stoffes, sowie durch edle Ausdrucksweise aus. Es ist mit dem Herzen des Seelsorgers geschrieben

Eltern und Erzieher werden sich glücklich schätzen ein Büchlein zu besitzen, das die Jugendlichen lehrt mit Ehrfurcht vom Geheimnis des werdenden Lebens denken, das Liebe, Dank und Vertrauen zu den Eltern weckt und die Verantwortung für die künftige Lebensaufgabe im Dienste der Fortpflanzung der Geschlechter einzuprägen geeignet ist

Das Büchlein ist zum Preis von 60 Rp. von der Zentralstelle des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Burgerstraße 17, Luzern und von den katholischen Buchhandlungen zu beziehen. An Schulen und Müttervereine wird es von 10 Stück an zu 45 Rp. abgegeben.



KENTAUR-
Hafermehl

fördert
die Gesundheit und
das Wachstum
Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A. G.

3212

Gesunde, zufriedene Kinder...
Phafag KINDER-Puder
Handlich in Original-Metalldose m. Sieb, auswechselbar für Ersatzbeutel
Preis: Fr. 1.50
Ersatzbeutel: Fr.-.80
PHAFAG, Akt.-Ges. (Pharmaz. Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (Schweizer Wirtschaftsgeb.)

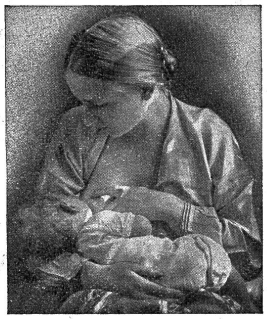
3207 (K 10 B)

zur behandlung der brüste im wochenbett 3218
verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!** Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten
Dr. B. Studer, apotheker, **Bern**

Brustsalbe „Debes"

Balma-Kleie
das Beste, was die Natur uns zur Pflege zarter Haut gibt!
Packungen für Vollbäder, Kinderbäder, Sitzbäder und zur Teintpflege zu Fr. 1.20 u. 1.50

B 8



DUDASIN
Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit
Weizenkeimen
Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.
In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.
Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2320 B

Wenn die junge Mutter Ihren Rat über die Ernährung ihres Kindes einholt, schwankt sie selber zwischen verschiedenen Methoden, die ihr gleich gut scheinen. Es ist an Ihnen, ihr klar zu machen, was die Hauptsache ist, nämlich: sofortige, dauernde und gleichmässige Resultate zu erzielen. Und da gilt Ihr erster Gedanke auch dem sichersten Mittel um dieses zu erreichen:

Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)

Die werdende Mutter hört auf Ihren Rat!

Ob Umstandsbinde oder Umstandskorsett, ob mit oder ohne Büstenhalter, ob diese oder jene Form, das möchte sie von Ihnen wissen.

Haben Sie schon eine Auswahlsendung unserer bewährten Modelle kommen lassen?
Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Angelika Umstandskorsett mit verstellbarem Stützgurt mit Seitenschnürungen verbunden. mit Tüll-Büstenhalter. In Lachstarbe Fr. 35.—.

Dea Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, dafür aber ausgezeichnet geeignet zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt. In rosa Fr. 24.50.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt.
Prospekte und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Hausmann SANITÄTS GESCHÄFT

St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

3202

Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

... gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.
... auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden.
... nur gute Resultate bei ernährungsgestörten Kindern.
... an Gewicht wirklich ansetzten und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.

Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kindernahrung zu beleuchten.

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—
TRUTOSE A.-G., ZÜRICH

3205 (K-505 B)

Zellerbalsam-Salbe

hat große Heilkraft

bei Krampfadern
Venenentzündungen
Wolf, Wundsein der Kinder
Aufreibungen, Quetschungen
Brandwunden, Ausschlägen
Rufen
SchmerzhaftenHämorrhoiden
Frostschäden, Sonnenbrand
Fußbrennen.

Verlangen Sie eine Originaldose à Fr. 1.— oder 3.—, oder Tube à Fr. 1.50.

Erhältlich in Apotheken.

Allein-Fabrikanten:

Max Zeller Söhne Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten.

3217 SA 7586 St.

Jüngere, selbständige

Hebamme und Krankenschwester

mit Diplom, **sucht Stelle in Spital oder Gemeinde,** für sofort oder später. Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter Chiffre 3221 an die Administration der „Schweizer Hebamme", Bern.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen und Hautröte.**

Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3203